

Protokoll der Sitzung des Kulturbeirates vom 17.1.2018, 17.30 – 20.00 Uhr

Anwesende:

Sitzungsleiter: Top 1-5, Thomas Weitzel, ab Top 6- Korbinian Grabmeier

Kulturreferent: Thomas Weitzel

Geschäftsführung/Protokoll: Elke Seidel

Stimmberechtigte Mitglieder: Prof. Carolin Jörg, André Bücken, Dr. Karl Borromäus Murr, Josef Strzegowski, Susi Weber, Korbinian Grabmeier, Rebecca Lindner, Alexander Ratschinskij, Clara Diepold

Entschuldigt: Anna Mießl, Rana Youssef, Prof. Dr. Kaufhold

Nicht stimmberechtigte Gäste: Andreas Jäckel (CSU), Oliver Nowak (Polit WG)

Tagesordnungspunkte:

- 1) Begrüßung durch den Kulturreferenten
- 2) Kurze Vorstellungsrunde
- 3) Informationen zur Geschäftsordnung
- 4) Vorstellung von aktuellen Themen durch die Mitglieder
- 5) Wahl des/der neuen Vorsitzenden des Kulturbeirates
- 6) Festlegung des Termins für die nächste Sitzung
- 7) Aktuelle kulturpolitische Themen, die den Kulturbeirat betreffen könnten (Thomas Weitzel)
- 8) Bericht zum Treffen mit der Bürgeraktion Pfersee zur musealen Nutzung der Halle 116
- 9) Sonstiges

Zu Punkt 3) Kernpunkte zur Arbeit des Kulturbeirates aus der Geschäftsordnung

- Tagesordnung der Sitzungen: die Themen können vom/von der Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter/-in ausgewählt werden oder wenn 5 Mitglieder ein Thema wünschen, oder wenn der Kulturausschuss ein Thema ein Thema zur Beratung vorschlägt
Der Kulturbeirat bekommt die Tagesordnungspunkte des Kulturausschusses und kann diese Themen in seinen Sitzungen bei Bedarf verhandeln und Statements formulieren
Jährlich gibt es mind. 2 Sitzungen, die vom/von der Vorsitzenden einberufen werden
Sitzungen können auch nichtöffentlich sein, wenn dies gewünscht ist, dazu kann auch Verschwiegenheit vereinbart werden.
- Vorsitzender/-e macht die Tagesordnung und vertritt den Beirat nach außen (z.B. Pressearbeit) und wird vom Beirat gewählt
- Teilnehmende: Kulturbeirat und Gäste aus den Fraktionen (mit Rederecht), weitere Gäste (ohne Rederecht)
- Empfehlende Meinungsbildung (Statements): kommen über das Kulturreferat auf die Tagesordnung des Ausschusses und finden so Eingang in die politische Diskussion
Meinungsbildungen müssen mit min. 6 stimmberechtigte Mitgliedern beschlossen werden
Umlaufbeschlüsse sind möglich (per Mail), wenn die Mehrheit dem zustimmt.
Sonderfall: Wenn ein Beschluss einen Vorteil für ein Mitglied nach sich zieht, darf er nicht mitstimmen
Themenvertiefung: Nach Bedarf können Gäste (Experten) eingeladen werden, wenn es städtische Mitarbeiter sind, dann erfolgt dies über den Kulturreferenten
Dazu können auch Arbeitskreise mit max. 5 Personen zu einem Thema gebildet werden

Zu Punkt 4) Vorstellung von aktuellen Themen durch die Mitglieder (in Stichpunkten)

Susi Weber: kulturelle Vielfalt und Zugang zur Kultur für Menschen, die neu in die Stadt gekommen sind / Teilhabe an Kultur / Erleichterung von Zugangsmöglichkeit

Rebecca Lindner: Mauer nieder reißen zwischen Hochkultur und Einzelkünstlern der alternativen Szene / mehr Begegnung unter den Szenen / Nutzung von Freiräumen für Künstler/ Zukunft des Kulturparks im Gaswerk

Korbinian Grabmeier: Beschlüsse des Kulturbeirats sollen wahrgenommen werden und Früchte tragen / bereits gefasste Beschlüsse sollen weiterverfolgt werden (z. B. Planungssicherheit zum Modular)

Karl B. Murr: v.a. Museumslandschaft / Museumskonzepte fit für die Zukunft zu machen auch mit Blick auf die internationale Szene

Alexander Ratschinskij: Stadtteilkultur, geförderte Kultur soll raus aus der Innenstadt / Kultur als Motor für gesellschaftliche Entwicklung mit oder ohne Förderung

André Bücker: Weiterentwicklung des Theaters / Vernetzung des Theaters in die Stadt / Kontakt zu potentiellen neuen Besuchern und neuen gesellschaftlichen Schichten

Josef Strzegowski: Welche Bedeutung hat Kultur für die Stadtgesellschaft / „Friedensstadt“ setzt einen Anspruch für die Stadt / der Runde Tisch der Religionen kann Wünsche aus den Religionsgemeinschaften vermitteln / Kultur ist wichtiger Baustein für den Frieden

Clara Diepold: Weiterentwicklung der Museumslandschaft als Schnittstelle zur freien Szene / Interessen an der Beschäftigung mit der Zukunft der Museen auf politischer Ebene / Nutzung von Freiräumen für die freie Szene

Carolin Jörg: sieht sich als Bindeglied zur Hochschule / will Belange der Studenten in die Stadt vermitteln (Werkschau etc.), Sicht einer Künstlerin die neu in Augsburg ankommt / Interesse an theatralen oder musealen Zwischennutzungen

Zu Punkt 5) Wahl des/der neuen Vorsitzenden des Kulturbeirats

Vorschlagsrunde: Alexander Ratschinskij schlägt Korbinian Grabmeier für den Vorsitz vor. Er wird ohne Gegenstimme zum Vorsitzenden des Kulturbeirats gewählt und nimmt die Wahl an.

Da sich niemand gänzlich als Stellvertreter/-in aufstellen lässt, wird die Wahl auf die nächste Sitzung vertagt, zu der hoffentlich alle Mitglieder anwesend sein können

Korbinian Grabmeier nimmt die Wahl gerne an und schlägt vor, auch in Zukunft wieder jährlich 5 Termine zu planen. Drei davon vor der Sommerpause und 2 danach und sich so schnell wie möglich in die Themenfindung zu begeben.

Zu Punkt 6) Festlegung des Termins für die nächste Sitzung

Die 2. Sitzung des Kulturbeirats findet am 27.2.18, 17.30 Uhr Zeughaus Hollsaal b (112b) statt

Zu Punkt 7) Aktuelle kulturpolitische Themen, die den Kulturbeirat betreffen könnten (Thomas Weitzel)

Kulturentwicklungskonzept:

- Als nächster Baustein ist die Zukunft der Museumslandschaft
- Der Kulturbeirat wird in der nächsten Sitzung zwei Mitglieder in die Steuerungsgruppe entsenden

- Vor Weihnachten gab es einen Kick-off mit den Mitarbeitern der Kunstsammlungen zur Sammlung von Hintergrundinformationen und Erstellung einer Zustandsanalyse, von der wiederum der Prozess abgeleitet wird
- Stand der Dinge kann in der nächsten Sitzung behandelt
- Projektleiter ist der Museumsexperte Dr. Henkel
- z.B. ein Raumprogramm für das künftige römische Museum wäre das Ziel, die Halle 116 könnte auch hinzukommen
- der nächste Baustein für das KEK wird sich aus der Realität heraus entwickeln
- z. B. Wie bekommt man ein Publikum für morgen?

Rückfrage Korbinian Grabmeier: Wie geht es mit den bearbeiteten Bausteinen zur Zukunft der Theaterlandschaft weiter?

Thomas Weitzel: Die Handlungsempfehlungen werden abgearbeitet. Die Ergebnisse werden regelmäßig auf der Webseite der Stadt Augsburg publiziert

Weitere kulturpolitische Themenfelder: Entwicklung des Gaswerkgeländes – Umzug des Kulturpark Wests – Theatersanierung

Zu Punkt 8) Bericht zum Treffen mit der Bürgeraktion Pfersee zur musealen Nutzung der Halle 116

Alexander Ratschinskij:

- Feststellung: guter baulicher Zustand, das Haus wäre nutzbar, Bürgeraktion möchte weitere Schritte in die Wege leiten, Befürchtung, dass das Gebäude bei der Entwicklung des Sheridangeländes bald untergeht
- Laut Konzept von Prof. Gassert ist das Gebäude ein Unikat, dessen Geschichte gut dargestellt werden könnte von der Nazizeit bis hin zum Marshall-Plan

Susi Weber:

- Die bereits beteiligten Personen sollten sich wieder gemeinsam an den Tisch setzen, es tun sich Gräben auf, es ist nicht klar, wer hat die Deutungshoheit über das Gebäude hat?
- Die Gruppierungen Bürgeraktion Pfersee, Regionalverband der Sinti und Roma sowie Stadtrat Schafitel reklamieren u. a. die Aufstellung einer Infotafel (Beschluss des Stadtrates)

Thomas Weitzel:

- Im Stadtrat hat Gerd Merkle berichtet, dass das Gebäude derzeit noch der AGS gehört
- der Stadtrat wird entscheiden, ob die Stadt kauft oder ob ein Investor Auflagen kommt und ein Denkort berücksichtigt werden muss
- dies könnte ein Denkort mit Blick zurück sein zur Nutzung im 3. Reich und ab 1945, mit Blick auf die Zeit der Amerikaner in Augsburg
- das Konzept als Denkort für Augsburg von Prof. Gassert ist gesichert, dies gilt zumindest für zumindest 1-2 Schotten (Garageneinfahrten) d.h., 400 – 800 qm Fläche
- ein möglicher Investor der auch den Ort mitentwickelt ist bereits gefunden
- die Kaufentscheidung des Stadtrates wird erst gefällt, wenn das Konzept des Investors für die Halle auf dem Tisch ist, dies betrifft das gesamte Gebäude mit Hof und landschaftlichem Umgriff. Bei Verkauf und Übereignung würden gewisse Parameter der Nutzung dinglich abgesichert werden.
- die Altlasten etc. sind enorm, daher ist eine Umnutzung mit Investor realistischer, da das Geld vom Verkauf für die Entwicklung des Museums genommen werden kann
- temporäre Zwischennutzungen im Sommer (sonst nicht wegen Heizung etc.) sind auch derzeit möglich - Veranstaltungen v.a. in den 1-2 westlichen Schotten
- derzeit wird geprüft, ob die Halle denkmalgeschützt werden kann
- der Erhalt der Halle ist im Stadtrat Konsens

Josef Strzegowski: Wie in der Synagoge Kriegshaber, sind Zwischennutzungen immer eine Möglichkeit den Ort auch in Bezug auf das Umfeld lebendig zu halten

Korbinian Grabmeier: der Kulturbeirat will in der Vermittlung eine wichtige Rolle spielen, der Kulturausschuss möchte bitte gerne an den Kulturbeirat eine Anfrage nach einer Stellungnahme stellen.

Der Kulturbeirat gründet eine Arbeitsgruppe zur Halle 116:

Josef Strzegowski, Alexander Radschinskij, Karl B. Murr, Rebecca Lindner, Susi Weber

Konzeptionelle Grundlagen:

- 1) Konzept von Prof. Dr. Gassert (rein geschichtlich) siehe Anhang zum Protokoll,
- 2) Anmerkungen dazu aus Museumsicht von Dr. Warnecke (Stuttgart) siehe Anhang des Protokolls

Zu Punkt 9) Sonstiges

Modularfestival: Wie steht es um die Planungssicherheit für das Modular Festival?

Andreas Jäkel:

- Die Stadt hat sich für 2018 zum Kongress bekannt und viele Mitglieder des Stadtrats tendieren für 2019 zum Gaswerk
- dies sollte ein Jahr vorher beschlossen sein, dazu sind die Planungen mit den Stadtwerken im Gange
- die Stadtwerke wollen das Gelände mit einer Fläche für 3.000 Festivalbesucher erschließen
- wenn dies vollzogen ist gibt es auch für die Folgejahre Planungssicherheit
- wie bei der Freilichtbühne könnten an 18 Tagen dort Open-Air-Veranstaltungen möglich sein

Grundsatzbeschluss Friedensfest: steht im nächsten Kulturausschuss auf der Tagesordnung und sollte ohne Überraschungen gefasst werden

Racial Profiling: Einzelne Gruppen mit offensichtlich migrantischem Hintergrund haben sich in die Clubs gemischt und agieren dort kriminell, als Reaktion darauf werden Gäste mit offensichtlich nichtdeutscher Herkunft in einigen Clubs abgewiesen

Dieses Thema beschäftigt den Integrationsbeirat und ist auch für die Kulturszene relevant

→ der Kulturbeirat erteilt Rebecca Lindner und Susi Weber den Auftrag, mit dem Integrationsbeirat Kontakt aufzunehmen

Gez.
Korbinian Grabmeier

Gez.
Elke Seidel